



MINOL- RATGEBER



Unser
Titelbild
zeigt
eine
Rostocker Straße
im
Oktober

Heft 3
Oktober 1960

Herausgeber: VEB MINOL, Berlin, Schmiertechnischer Dienst,
Berlin C 2, Neue Königstraße 52...54

In ganz eigener Sache!

Wenn Sie Ihre täglichen kleinen oder größeren Einkäufe machen, wenn Sie am Wochenende oder aus Anlaß einer kleinen Feier eine Gaststätte aufsuchen, wenn Sie in den wohlverdienten Urlaub fahren und in einem FDGB-Heim oder Betriebs-Ferienheim wohnen, werden Sie jede dieser Stätten – bewußt oder unbewußt – mit einer Erwartung betreten, und diese Erwartung heißt „Dienst am Kunden“.

Die Bildröhre Ihres Fernsehers läßt Sie gerade im schönsten Programm im Dunkeln; der Staubsauger ist gerade am Sonnabend leise verstummt; nach jeder Panne werden Sie sofort – und mit Recht – von den Herstellerwerken oder in der Garantiezeit von der Vertragswerkstatt einen guten Kundendienst erwarten.

Wie sieht es nun mit Ihrem Wagen aus?

Als er noch neu war, wurde er nach entsprechender Zeit oder den entsprechenden Fahrkilometern von der Vertragswerkstatt betreut. Was geschieht aber, wenn er nach der vertraglich festgelegten Durchsichtszeit und dann vielleicht auch noch am Sonntagvormittag eine kleine „Macke“ hat und durchaus nicht mehr will? Werkstatt? Suchen Sie mal! Es gibt einen „Hilfsbereitschaftsplan für Kraftfahrzeuge“, aus dem zu ersehen ist, welche Werkstatt in der entsprechenden Woche Dienst hat, je nachdem, ob Sie einen Lkw, Pkw, ein Krad, einen Roller oder ein Moped fahren; auch für die Beseitigung der Schäden an der elektrischen Anlage ist eine Werkstatt angegeben.

„Na und“, werden Sie sagen, „such mal in der Dunkelheit so einen Plan.“ Sie brauchen wirklich nicht lange zu suchen, denn hier ist für Sie unser Kundendienst am Werk gewesen. Alle Tankstellen unserer Republik werden Ihnen durch einen „Dienstbereitschafts-Anzeiger“ Auskunft geben, welcher Kfz.-Reparaturbetrieb in der laufenden Woche „Pannen-Hilfsdienst“ hat.

Dieser „Dienstbereitschafts-Anzeiger“ ist natürlich in den Abendstunden und Nachtstunden beleuchtet.

Sie kennen ja das internationale Zeichen für den „Pannen-Hilfsdienst“, den schwarzen, verstellbaren Schraubenschlüssel (Engländer) auf weißem Feld mit blauem Rand.

Neben diesem Zeichen, das Sie auf dem „Dienstbereitschafts-Anzeiger“ finden, ist die dienstbereite Kfz.-Werkstatt angegeben.

Aber nicht nur, daß wir Ihnen indirekt bei der Beseitigung der Panne helfend zur Seite stehen; der „Dienstbereitschafts-Anzeiger“ sagt Ihnen auch, welche Tankstelle durchgehenden Tag- und Nachtdienst hat, wenn diejenige, vor der Sie stehen, nicht dienstbereit ist.

Das internationale Zeichen für eine Tankstelle – neben dem Sie die dienstbereite Tankstelle ersehen, welche mit den wenigsten Fahrkilo-

metern zu erreichen ist – wird dargestellt durch den oberen Teil einer automatischen Zapfsäule. Auch hier wieder Farbe der Zapfsäule schwarz auf weißem Feld mit blauem Rand.

Ein weiterer Kundendienst unseres Betriebes erfreut sich bereits seit April des Jahres der Beliebtheit, nämlich der „Schnelldienst“. Er hat sich in den wenigen Monaten bereits so viel eilige Freunde geschaffen, daß wir das Netz unseres Schnelldienstes in dem kommenden Jahr noch erweitern werden.

Der schriftliche Kundendienst ist unser „Minol-Ratgeber“, in dem wir Ihnen neue, interessante Erkenntnisse unterbreiten, Ratschläge erteilen oder mit praktischen Winken helfen wollen. Die zahlreichen Zuschriften aus dem gesamten Kreis der „Benzin-Verbraucher“, aber auch aus unseren Kraftfahrzeug-Produktionsstätten, Verkehrs- und Industriebetrieben haben bewiesen, daß der „Minol-Ratgeber“ viel Freunde gefunden hat.

Der „Minol-Ratgeber“ soll aber nicht das „Mitteilungsblatt“ des VEB Minol, sondern unser **T r e f f p u n k t** sein. Ihre Mitteilung, Ihr Wunsch, Ihre Anregung und unsere Ratschläge sollen sich im „Minol-Ratgeber“ zum Rendezvous einfinden.

Einen weiteren Rat- oder Tip-Geber finden Sie jeden Dienstag um 18.45 Uhr im Rahmen des Werbe-Fernsehens.

Der „Minol-Pirol“ gibt Ihnen hier nicht nur Ratschläge und Tips für die richtige Verwendung des Kraftstoffs, der Schmier- oder Pflegemittel und dergleichen, sondern mahnt auch: Denken Sie an Ihre eigene Sicherheit!

Das jüngste Kind unseres Kundendienstes ist die einheitliche Kennzeichnung der Zapfsäulen, entsprechend den Kraftstoffarten und -marken. Bisher wurden alle elektrischen Zapfsäulen im oberen Teil mit einem Farbring versehen.

Die einzelnen Farben bedeuten:

Weiß	für Vergaserkraftstoff Marke Extra
Rot	für Vergaserkraftstoff Marke Normal
Grün	für Dieselmotorkraftstoff
Weiß-schwarz-kariert	für Zweitaktgemisch Hyzet mit VK Extra
Rot-schwarz-kariert	für Zweitaktgemisch Hyzet mit VK Normal

Zur Zeit wird die Kennzeichnung auch an den anderen Säulen fortgesetzt, so daß Ende dieses Jahres die Markierung der Zapfsäulen beendet sein wird.

Wir haben Ihnen einiges über die Einrichtungen gesagt, die wir schlicht und einfach als unseren Kundendienst bezeichnen. Damit ist natürlich noch nicht der Dienst am Kunden erschöpft.

Täglich und stündlich sollen Sie an unseren Tankstellen spüren, daß der Kundendienst keine „Maßnahme“ ist, sondern das Bedürfnis aller Beschäftigten unseres Betriebes.

Die Kollegen an den Tankstellen erhalten die Möglichkeit, ihre Kenntnisse und Fähigkeiten in 14tägigen Lehrgängen an unserer Zentralen Technischen Betriebsschule zu überprüfen und zu verbessern. Daß die Frage des Kundendienstes einen Schwerpunkt im Lehrstoff darstellt, versteht sich von selbst.

Wir möchten auch hier der Redaktion „Illustrierter Motorsport“, dem Initiator des Wettbewerbs „Die beste Tankstelle“, danken, in dem ja bekanntlich Höflichkeit, Kundendienst und Kundenberatung die ausschlaggebenden Punkte sind.

Aber ganz besonders gilt unser Dank Ihnen, lieber Kunde, — — — wenn Sie in diesem Wettbewerb mitentschieden haben.

Es kann aber trotz all unserer Mühe vorkommen, daß Sie an einer Tankstelle nicht zu Ihrer vollen Zufriedenheit bedient wurden.

Bitte schreiben Sie uns dann ganz bestimmt, um welche Tankstelle es sich handelt, und vergessen Sie nicht, den Tag und die Uhrzeit anzugeben. Wir werden Ihnen dafür sehr dankbar sein.

Herbstgedanken eines Autofahrers

Wenn es am schönsten ist, soll man bekanntlich die Feier beenden, und noch im Sommer sollte man schon an den Herbst denken. Ich wünsche Ihnen, daß Ihr Moped, Ihr Motorrad, Ihr Klein- oder Großroller oder Ihr Wagen Ihnen angenehme Stunden der Erholung bereitet hat. Und gerade weil Sie einen schönen Urlaub hatten, möchte ich Ihnen raten, Ihrem zuverlässigen Urlaubsgefährten ein paar Stunden zu widmen.

Sehen Sie einmal nach, ob der Wagenheber in Ordnung ist, vervollständigen Sie wieder Ihr Werkzeug, ergänzen Sie den Isolierbandvorrat und stecken Sie ein paar Stückchen Draht und Schnur in die Tasche an der Tür oder in das Handschuhfach. Ein Abschleppseil, das daheim in der Garage hängt, ist schon oft bei einer Fernfahrt die Quelle des Ärgernisses gewesen. Ob Reservekabel vorhanden sind, wäre ebenso zu prüfen wie die Tatsache, daß der Reservekeilriemen, die Ersatz-Zündkerzen, die Reservebirnen und die Reservesicherung an ihrem besten Platz, nämlich im Fahrzeug, zu finden sind.

Der während der Fahrt rasch eingelegte Ersatzluftschlauch ist von großem Nutzen gewesen; aber nun wird es Zeit, den defekten Schlauch oder den ausgewechselten Reifen schnellstens zum Vulkanisieren zu bringen.

Bei Ihren nächsten Einkäufen denken Sie auch bitte an einen Schwamm und an einen Wischlappen und auch daran, daß das verbrauchte Fensterleder wieder erneuert werden muß. Die alten Handschuhe und die alte Decke, die Sie vor der größten Verschmutzung bei der letzten Panne bewahrten, müßten auch wieder ihren Platz im Kofferraum haben.

Haben Sie auch daran gedacht, daß das Chrom- und Lackpflegemittel, mit dem Sie für den Urlaub Ihren Wagen auf Hochglanz brachten, restlos verbraucht ist? Können Sie sich auch darauf besinnen, daß Ihre Bremsen in den letzten Tagen nicht bei allen Rädern gleichmäßig und weich angesprochen haben? Und noch zwei Dinge, die Sie auf keinen Fall vergessen dürfen: Lassen Sie bitte den Säurestand Ihrer Batterie prüfen und unter allen Umständen das destillierte Wasser auffüllen.

Die vergangenen Regentage sollten uns ein mahnender Hinweis auf den kommenden Herbst sein. Sie wissen, daß regennasse Straßen besonders griffige Reifenprofile erfordern. Deshalb sollten Sie sich die Profile Ihrer Reifen eingehend ansehen. Fahren Sie am besten zu Ihrer Pflegestation, und dort können Sie nicht nur an dem gehobenen Fahrzeug die Profile genau betrachten, sondern die Räder auch gleich wechseln. Sie kennen ja die Regel: Reserverad nach vorn links, linkes Vorderrad nach hinten links, linkes Hinterrad nach vorn rechts, rechtes Vorderrad nach hinten rechts und rechtes Hinterrad in Reserve.

Diesen kleinen Ringtausch macht Ihnen Ihr Wagenpfleger bestimmt gern, und er wird Ihnen auch empfehlen, schon jetzt nach einer gründlichen Vollwäsche Ihr Fahrzeug mit dem handelsüblichen Schutz- und Sprühöl einsprühen zu lassen. Diese Schutzsprühung verhindert Korrosionen und damit unnötige spätere Geldausgaben und sollte mindestens zwei- bis dreimal im Abstand von etwa 14 Tagen wiederholt werden.

Damit haben Sie eine gute Vorbereitung für den Herbst.

Vorstehender Artikel wurde mit freundlicher Genehmigung der Redaktion der „Wochenpost“ Nr. 35 vom 27. August 1960 entnommen.

Wer gut schmärt, der gut fährt

Ins Stammbuch der Besitzer von Wartburg-Pkw

Mit der Anwendung von Sprichwörtern ist das so eine Sache. Zweifellos steckt in der Überschrift zu unserer kleinen Betrachtung manches Nützliche. Aber vergessen wir dabei nicht, daß die Regel „Wer gut schmärt, der gut fährt“ etwa im Mittelalter entstanden ist und sich besonders auf das gute Schmieren der Radnaben unserer Postkutschen und anderer Fuhrwerke dieser Zeit bezog.

Sie werden zugeben müssen, daß sich da inzwischen auf dem Gebiete der Schmiertechnik einiges geändert hat.

Besonders gefährlich aber wird die Anwendung dieser ersten Schmierregel, wenn unter dem Begriff „gut schmieren“ viel schmieren verstanden wird. Und da sind wir schon direkt beim Thema.

An unseren Tankstellen beobachten wir immer wieder, daß in der Regel ein Kraftstoff-Öl-Gemisch im Verhältnis von 1 Liter Öl zu 25 Liter Kraftstoff, kurz 1:25, verlangt wird. Der Hinweis unserer Tankwarte, daß für den Wartburg-Motor ab Baujahr 1957 ein Mischungsverhältnis von 1:33 empfohlen ist, wird unter Bezug auf den Text der alten Betriebsanleitung meist nicht ernst genommen und munter das alte Mischungsverhältnis 1:25 weiter gefahren.

Was hat es damit nun auf sich?

Die Automobilwerke in Eisenach haben in sehr gründlichen Versuchen dieses neue Mischungsverhältnis erprobt, ehe sie die generelle Empfehlung zur Einführung des Mischungsverhältnisses 1:33 gegeben haben. Immer unter der Berücksichtigung, daß als Motorenöl Hyzet-Zweitakt-Motorenöl verwendet wird, in dem sich bekanntlich besondere Wirkstoffe (Additives) befinden, die korrosionshemmend und verschleißmindernd wirken und den Ansatz der außerordentlich schädlichen Ölkohle weitgehend verhindern. Dabei zeigte es sich bei den Versuchsfahrten mit den verschiedensten Mischungsverhältnissen, daß ein eindeutiger Zusammenhang zwischen Motorverschleiß und Mischungsverhältnis existiert und daß tatsächlich die günstigsten Ergebnisse bezüglich sinkender Verschleißwerte und besserer Kolbenlaufbilder bei dem Mischungsverhältnis 1:33 mit Hyzet-Motorenöl erzielt werden.

Diese wichtigen Ergebnisse wollen wir Ihnen, liebe Wartburg-Pkw-Besitzer, unter keinen Umständen vorenthalten, denn wir sind der Ansicht, daß Sie sicher alles gern tun wollen, was die Lebensdauer Ihres Motors verlängert, und Sie werden mit uns einig gehen, wenn wir das alte Sprichwort „Wer gut schmärt, der gut fährt“ sinngemäß so abwandeln, daß wir sagen: „Wer richtig schmiert, wird gut und vor allen Dingen lange mit seinem Motor fahren“, und das wollen Sie doch auch, ja?

An unseren vollautomatischen Gemisch-Zapfsäulen kann das Mischungsverhältnis 1:33 mit einer einzigen Handbewegung schnell eingestellt werden, und wenn Sie an einer Tankstelle tanken, an der wir noch nicht solch eine moderne Gemischsäule aufstellen konnten, dann gibt es auch da keine Hinderungsgründe, mit dem Ölmaß das richtige Mischungsverhältnis herzustellen.

Verlangen Sie also künftig ausdrücklich Hyzet-Gemisch 1:33, wenn Sie einen Wartburg-Pkw besitzen, der ab 1957 gefertigt wurde und nicht gerade einen Sportmotor unter der Kühlerhaube hat, denn dieser soll nach wie vor mit einem Mischungsverhältnis 1:25 fahren. Es lohnt sich wirklich. So ganz nebenbei sparen Sie außer Reparaturkosten, die durch höheren Verschleiß auftreten können, sofort beim Tanken Geld. Bei einer einzigen Tankfüllung (40 Liter) sind es 0,60 DM. Ist das etwa nichts?

Do.

Die Motorenöle an den Tankstellen

Seit November 1959 werden von den öffentlichen Tankstellen nur noch Motorenöle aus natürlichem Erdöl angeboten und Zweit raffinate, die mit allen Motorenölen dieser Gruppe vermischt verwendet werden können. Das gesamte Aufkommen der synthetischen Motorenöle wird Verbrauchern zugeführt, die ab Minollager durch Großlieferungen versorgt werden. Hierdurch wird verhütet, daß bei Fahrzeugen, die über die Tankstelle ihr Motorenöl beziehen, unbeabsichtigte Vermischungen vorkommen können.

Aus vorliegenden Leserfragen geht hervor, daß vor allem über die Kurzbezeichnungen der Motorenöle unklare Vorstellungen bestehen und daraus dann nicht richtige Schlüsse auf die qualitativen Eigenschaften abgeleitet werden.

Es scheint zunächst der Kennziffer „08“ eine gewisse „Anrühigkeit“ anzuhängen. Deshalb soll der Sinn und Zweck der Anwendung dieser Bezeichnung erklärt werden. 08 ist, wie es auch die anderen in der Folge erwähnten zweistelligen Zahlen sind, die der Motorenölbezeichnung voranstehende Kennziffer des Lieferwerkes, in diesem Falle des Mineralölwerkes Klaffenbach. In gleicher Weise werden alle anderen Produktionsstätten oder auch Herkommen der Motorenöle durch Voranstellen einer festgelegten Ziffer gekennzeichnet. Das gilt auch für Mineralölprodukte, die durch Import beschafft werden. So ist z. B. 91 die Kennzahl für Import aus den sozialistischen Ländern. Das Motorenöl aus dem Bunawerk hat die Zahl 50 und 01 bezeichnet die Produkte des Mineralölwerkes Lützken-dorf. Aus der Bezeichnung allein wäre eine Zurückhaltung gegenüber 08 MOT .. nicht abzuleiten — woher könnte sie kommen?

Es ist allgemein bekannt, daß eine Verpflichtung zum Sammeln und zur Ablieferung von gebrauchten Motorenölen besteht, weil es sich um einen sehr wertvollen Rohstoff handelt, der, richtig aufgearbeitet, ein vollwertiges Motorenschmieröl ergibt. Auch ölreiche Länder, wie die SU und USA, sammeln „Altöl“ und führen es der Wiederaufbereitung oder Regenerierung zu. Aus der einschlägigen Literatur ist bekannt, daß es in den USA vorwiegend dem Bedarf der Armee vorbehalten ist. Zweifellos werden in diesem Bereich höchste Ansprüche an die Qualität gestellt, die erfüllt sein müssen.

Der Begriff „Regenerat“ ist an sich etwas anrühig, man sollte ihn im vorliegenden Fall vermeiden und durch den Ausdruck „Zweit raffinat“ ersetzen, denn es handelt sich tatsächlich um einen regelrechten Arbeitsvorgang, wie er im Produktionsvorgang bei der Erzeugung von Motorenölen aus natürlichem Erdöl gehandhabt wird.

Auch im natürlichen Erdöl sind Kohlenwasserstoffverbindungen enthalten, die sich nachteilig auf die Schmiereigenschaft eines Motorenöles auswirken würden; sie werden durch eine zweckentsprechende Raffination ausgeschieden. In analoger Weise erfolgt die Raffination des Motorenaltöles. In diesem sind, genau wie auch im natürlichen Erdöl, die stabilen KW-

Moleküle erhalten geblieben; ihnen konnte der Durchgang durch die Hölle des Motors nichts anhaben. Die veränderten und beschädigten KW-Moleküle, die dieser Zerreißprobe nicht standhielten, werden bei der Raffination mittels Schwefelsäure ausgeschieden. Man könnte, wenn es sinnvoll wäre, Altöle so weit raffinieren, daß sie hinsichtlich Farbe und Reinheit jedes normale Motorenöl übertreffen. Das wäre jedoch nicht zweckentsprechend, abgesehen von den hohen Raffinationsverlusten, die sich dabei ergeben würden. Überraffinierte Öle sind für die Motorschmierung ungeeignet, weil in ihnen der erforderliche Anteil polarer KW-Verbindungen fehlt, der die ausreichende Schmierung im Gebiet der Mischreibung zu übernehmen hat. Hydrodynamische Schmierung ist im Verbrennungsmotor nicht immer an allen Dreh- und Gleitstellen einzuhalten, weswegen ein bestimmter Anteil polarer KW-Verbindungen erhalten bleiben muß oder bei Motorenölen der Neuerzeugung bewußt hinzugefügt wird.

Hinsichtlich Viskositäts-Temperaturverhalten übertreffen die Zweitraffinate die meisten Frischöle natürlicher Herkunft erheblich, weil die ersteren einen höheren Viskositätsindex aufweisen. Daß die Zweitraffinate in allen Qualitätsdaten mindestens denen der Normalmotorenöle entsprechen, ist durch die Qualitätskontrolle des VEB Minol und die Überwachung der Produktionsstätten durch das DAMW gewährleistet. Daß ferner Zweitraffinate als Grundöle für einen Teil der HD-Motorenöle verwendet werden, ist ebenfalls ein Beweis dafür, daß die Ölfachleute die hohe Qualität der Zweitraffinate längst erkannt haben. gbt

Über das Sammeln von Altölen

Schon vor langer Zeit wurde die Erkenntnis gewonnen, daß Altöl kein Abfall ist, der fortgeworfen werden muß. Insbesondere wurde klar, daß Motor-Altöl einen Grundstoff von hohem Wert darstellt und deshalb auch als flüssiger Schrott bezeichnet werden kann.

Dieser Bedeutung hat der Gesetzgeber im Jahre 1954 Rechnung getragen. Der Vergleich mit dem Schrott kann von zwei Seiten betrachtet werden: Zunächst kann das Altöl wie auch der Schrott aufbereitet und wieder verwendet werden, und andererseits muß auch das Altöl wie der Schrott streng seiner Sorte entsprechend gesammelt und gelagert werden. Es ist falsch, Motor-Altöl, Getriebe-Altöl und gebrauchtes Spülöl in einem Behälter zu sammeln; ebenso müssen Kältemaschinen-, Transformator- oder Kompressor-Altöl stets getrennt gesammelt werden. Der Grundsatz muß sein: Für jede Ölsorte einen Sammelbehälter.

Bei Vermischung verschiedener Ölsorten lassen sich die Ursprungsöle nicht herauslösen, und es kann günstigstenfalls ein Maschinenöl-Zweit-

raffinat gewonnen werden. Die wertvolleren Ölsorten gehen in der Vermischung unter.

Aus den sortenrein gesammelten Altölen gewinnen unsere drei volkeigenen Regenerierwerke neuwertige Zweit raffinate, die bei der Aufstellung der Schmierölbilanz berücksichtigt werden. Somit hilft das sortenreine Sammeln zur Regenerierung, wertvolle Devisen sparen.

Es ist verständlich, daß das Sammeln des Altöls nicht dem Selbstlauf überlassen ist. Seit mehr als 10 Jahren wird jährlich ein immer mehr verfeinerter Plan aufgestellt, der nicht nur die zu erwartenden Mengen und Sorten ausweist, sondern auch Aufschluß gibt, aus welchen Bezirken die Mengen und Sorten kommen werden – und tatsächlich auch kommen. So kommen aus dem südlichen Teil der Republik überwiegend Industrie-Altöle, während aus dem nördlichen Teil, mit überwiegender Landwirtschaft, Motor-Altöl den Hauptanteil inne hat.

Um dem Sammeln des Motor-Altöls auch einen materiellen Anreiz zu geben, werden, wie die „Tribüne“, „Der Freie Bauer“, „Der Genossenschaftsbauer“ und die Zeitung „Land und Forst“ mitteilten, Erfassungsprämien gezahlt.

In den amtlichen „Verfügungen und Mitteilungen“ des Ministeriums für Landwirtschaft, Erfassung und Forstwirtschaft sowie dem gleichen Organ des Ministeriums für Verkehr (Teil Kraftverkehr und Straßenwesen) ist die „Kann“-Vorschrift enthalten, den Brigademechanikern bzw. dem in der Brigade für das Sammeln des Motor-Altöls Verantwortlichen eine Prämie in Höhe von 25 Prozent des Erlöses für das in der Brigade gesammelte Motor-Altöl zu zahlen.

Hierzu muß gesagt werden, daß von den Lagern unseres Betriebes für 100 kg Motor-Altöl 25,— DM vergütet oder gutgeschrieben werden, wenn folgende Forderungen voll erfüllt sind:

1. Im Motor-Altöl dürfen keine Fremdstoffe enthalten sein.
2. Dem Motor-Altöl wurde kein Getriebe-Altöl zugemischt.
3. Die natürliche Schmutz- und Wassermenge übersteigt nicht 2 Prozent.

Werden die Bedingungen der Reinhaltung sorgsam erfüllt, so winkt die Prämie, die den Ansporn gibt, in der Sorgfalt nicht nachzulassen. Über das Materielle hinaus steht das Ideelle, einen Beitrag geleistet zu haben zur Erfüllung der ökonomischen Hauptaufgabe. hjr



Nebel! Fahren Sie vorsichtig!



*Den guten Tip,
der helfen soll,
gibt Ihnen der Minol-Pirol!*

Auch wenn in dieser Jahreszeit die Scheiben schnell wieder schmutzig werden, sollten Sie diese niemals trocken abreiben. Wenn Sie nur den Scheibenreiniger oder einen Schwamm im Wagen haben, Wasser wird sich meistens finden.

Zur gründlichen Reinigung nehmen Sie zu Hause etwas FIT, FW 6 oder einfachen Brennspritus in das Waschwasser.

*

Einen längeren Startversuch als über 10 Sekunden zu machen, ist nicht empfehlenswert. Die Batterie geht schlafen, der Starter leidet und Zweck hat es doch nicht!

Lassen Sie ruhig zwischen den Startversuchen eine kleine Pause.

*

Wenn Sie mal etwas Falsches tun wollen, dann geben Sie vor dem Aussteigen noch einmal ordentlich Gas und ziehen den Zündschlüssel. — Und wenn Sie es richtig machen wollen, dann lassen Sie Ihren Motor vor dem Aussteigen noch ein Weilchen im Leerlauf laufen und ziehen erst dann den Zündschlüssel.

Der Ölfilm an den Zylinderwänden wird Ihnen dafür sehr dankbar sein.

*

Bevor Sie spät abends durch ein langes Hupkonzert ankündigen wollen, daß Sie vor der Haustür stehen, denken Sie bitte noch einmal ganz kurz nur an den § 1 der Straßen-Verkehrs-Ordnung! — — —

*

Es bestehen grundsätzlich keine Bedenken dagegen, daß Sie den VK „Extra“ mal probieren; nur dürfen Sie nicht vergessen, daß Ihr Vergaser auf den neuen Kraftstoff eingestellt und die Zündung überprüft werden muß. Lassen Sie diese Notwendigkeiten außer acht, wird Ihnen der Versuch kein klares Ergebnis bringen.

*

Wenn Sie abends die Nachrichten hören, achten Sie bitte genau auf die Wettervorhersage und denken Sie dabei an Ihren Kühler.

Sie wissen, vor dem eigentlichen Winter kommen immer ein paar Nächte mit einigen Frostgraden, vor denen Sie Ihren Kühler und Ihren Motorblock schützen sollten.

Nun gibt es die berühmten zwei Möglichkeiten: Entweder Glysantin oder – falls Sie dieses nicht wünschen – Wasser ablassen. Bei Kühlsystemen mit Wasserpumpe nach dem Ablassen den Motor noch etwas laufen lassen (Ablaßhahn offen lassen!).

Leitgedanke: Nur wo kein Wasser ist, kann es nicht einfrieren!

*

Obwohl wir uns erst im nächsten „Minol-Ratgeber“ mit dem „Kraftfahrzeug im Winter“ befassen, wollen wir Ihnen doch schon heute für den Lkw mit Dieselmotor einen Tip geben:

Gegen die kalten Tage oder Nächte (siehe oben) schützen Sie Ihren Kraftstofftank, die Leitungen und den Kraftstoff-Filter durch einen zweckmäßigen Mantel. Der Fahrtwind steigert die Kältewirkung noch gewaltig.

*

Übrigens, fahren Sie auch weiterhin recht vorsichtig!!!

*

Auf Wiedersehen!

Jeden Dienstag

um 18.45 Uhr

im Fernseher



unter dem Motto:

Den Tele-Tip, der helfen soll,

gibt Ihnen der Minol-Pirol!



Ein guter Fahrer ist **immer** höflich!

Ihre Zuschriften senden Sie bitte an den

VEB MINOL, Berlin C 2, Neue Königstraße 52–54, mit dem Kennwort
„MINOL-RATGEBER“.

Wenn Sie uns unter 51 01 21 anrufen, verlangen Sie bitte einfach den
„MINOL-RATGEBER“.

**WIR
WÜNSCHEN
IHNEN
GUTE FAHRT!**



V E B M I N O L

KRAFT- UND SCHMIERSTOFFE